

Ein Schulhof voller Trabis

Mythos DDR: Das Matthias-Grünwald-Gymnasium lädt am Samstag zur Aufarbeitung

Von unserer Mitarbeiterin
HENRIETTE VON FEILITZSCH

WÜRZBURG „Die DDR war keine Diktatur, die Menschen mussten sich nur wie überall anpassen.“ Das Zitat stammt aus einer Studie über das Bild der DDR bei Schülern im Jahr 2008. Der Forschungsverbund SED-Staat der Freien Universität Berlin befragte damals mehr als 5200 Jugendliche in Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Berlin. Fast die Hälfte der ostdeutschen und 66 Prozent der westdeutschen Schüler bejahte die Aussage.

„Es ist erschreckend, wie wenig viele Schüler über die Geschichte der DDR wissen“, sagt Tobias Pohl, Lehrer am Matthias-Grünwald-Gymnasium. Im Lehrplan existiere eine gewisse Schiefelage: „In Sachen Rechts-Extremismus leisten wir tolle Aufklärungsarbeit, der Linksextremismus wird aber oftmals stiefmütterlich behandelt.“

„Es ist erschreckend, wie wenig Schüler über die Geschichte der DDR wissen“

Tobias Pohl
Organisator

Pohl, der selbst zehn Jahre seiner Kindheit in der DDR verbracht hat, will dieser Unwissenheit entgegenwirken. Unter dem Motto „Aufarbeitung des Mythos der DDR“ organisiert er am Samstag, 5. Mai, von 9 bis 16 Uhr eine Veranstaltung mit Vorträgen und verschiedenen Ausstellungen rund um die Geschichte der DDR am Matthias-Grünwald-Gymnasium, Zwerchgraben 1. Kommen kann jeder, die Veranstaltung ist öffentlich.

„Ich leite in der elften Klasse ein Wissenschaftspropädeutisches Seminar zum Thema 'DDR-Geschichte'. In dessen Rahmen waren wir fünf Tage auf einer Klassenfahrt in Dresden und haben viele interessante Kontakte geknüpft“, erzählt Pohl. Dort entstand auch die Idee für die Veranstaltung. „Ich habe mit Zeitzeugen gesprochen, einige begannen zu weinen, als sie von damals erzählten. Ihre Geschichte darf nicht vergessen werden“, sagt Pohl.

Vier der Zeitzeugen konnte Pohl für seine Aktion gewinnen. Einer von ihnen ist Hartmut Richter: Er hatte sich als Jugendlicher zunächst mit dem System der DDR arrangiert. Er war Pionierleiter seiner Schule. Je-

doch lehnte er den Spitzeldienst ab und weigerte sich in die FDJ einzutreten. Von da an begann seine „kriminelle Karriere“. Er unternahm mehrere Fluchtversuche und wurde schließlich 1975 zu 15 Jahren Haft verurteilt.

„Die sozialistische Persönlichkeit wird erzogen oder ‚erprügelt‘“, diese Erfahrung machte Ralph Weber in einem Geschlossenen Jugendwerkhof. Diese Höfe waren spezielle Heime für Jugendliche, die als verhaltensgestört und schwer erziehbar angesehen wurden. Sie sollten dort nach den Geboten der Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit umgezogen werden.

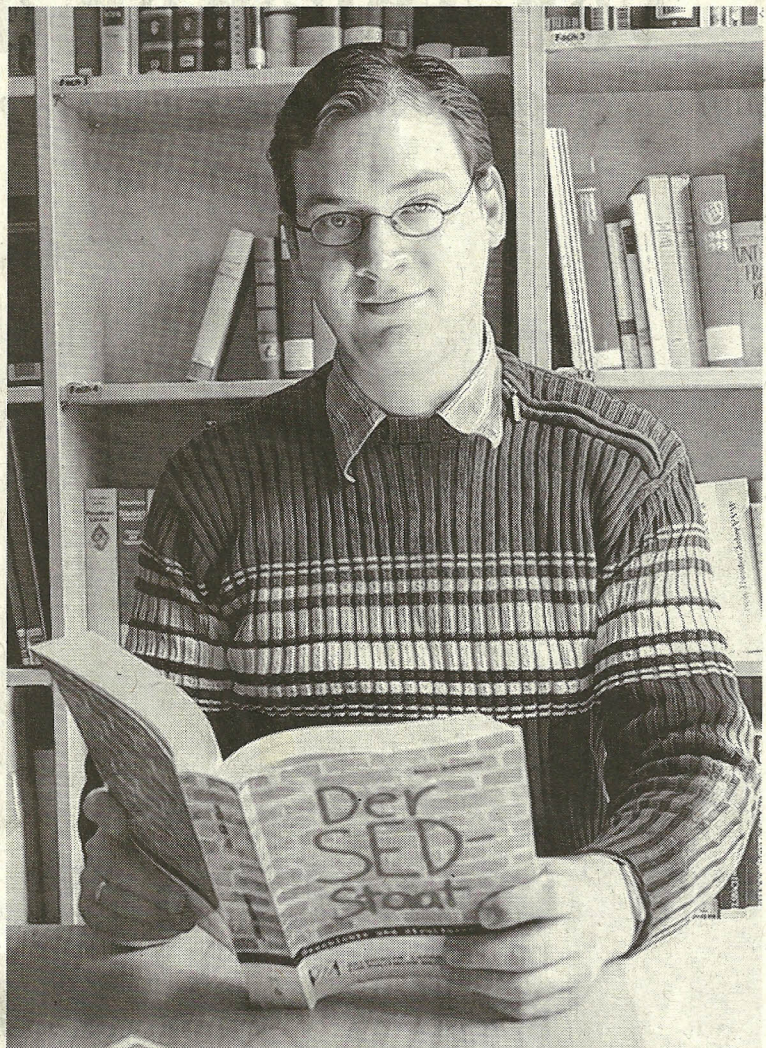
„Neben den Zeitzeugenberichten halten Experten Vorträge zu verschiedenen Themen“, so Pohl. Er kannte man den Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit? Sah man es ihnen an? Helmut Müller-Enbergs, Mitarbeiter der Bundesbehörde für Stasiunterlagen, versucht diese Strukturen aufzuhellen.

Was bedeuten die Unterlagen des MfS für die damals Verfolgten? Welche „Wahrheit“ erzählen sie? Einen Einblick in den Umgang mit den Akten gibt Hildigund Neubert, von der Stasi-Behörde in Thüringen.

Als dritte Ebene werden im Matthias-Grünwald-Gymnasium verschiedene Ausstellungen zu sehen sein: „Zwanzig Jahre friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ und „Die heile Welt der Diktatur“ – Ausstellungen der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Außerdem „Die gelenkte Frei-Zeit“, eine Ausstellung des Archiv Bürgerbewegung Leipzig.

Wie funktionieren Trabis, Wartburgs und Co.? Auf dem Schulhof stellt der Automobilclub „Trabant Interessengemeinschaft Unterfranken“ seine Fahrzeuge aus. Dort kann man sie einmal etwas genauer unter die Lupe nehmen.

Tobias Pohl hat sich lange Gedanken gemacht, wie man Schülern und Studenten die Geschichte der DDR schmackhaft machen könnte. Momentan arbeitet er sogar an einer Vereinsgründung. Gemeinsam mit anderen Lehrern hat er das Bildungszentrum „Aufarbeitung der Geschichte der DDR“ ins Leben gerufen. „Wir wollen gerade in den Westbundesländern die Geschichte des SED-Staates besser aufarbeiten und haben tolle Partner gefunden“, sagt Pohl. Zum Abschluss wird Pohl am Samstag das Bildungszentrum und sein Konzept vorstellen.



„Aufarbeitung des Mythos der DDR“: Lehrer Tobias Pohl organisiert die Tagung am Matthias-Grünwald-Gymnasium. Die Idee dazu hatte er auf Klassenfahrt in Dresden.

FOTO: HENRIETTE VON FEILITZSCH

Aufarbeitung des Mythos der DDR

Das Programm der Veranstaltung am Samstag, 5. Mai von 9 bis 16 Uhr am Matthias-Grünwald-Gymnasium:

Zeitzeugenberichte:

10 bis 10.45 Uhr: Hartmut Richter
10.45 bis 11.30 Uhr: Sigrid Grünwald
12.30 bis 13.15 Uhr: Ralph Weber
13.15 bis 14 Uhr: Konstanze Helber
14.30 bis 15.15 Uhr: Dr. Frank Schiefer über die Methode Zeitzeugenbefragung

Wissenschaftlicher Zugriff I:

9.45 bis 10.30 Uhr: Prof. Dr. Jürgen Schneider zum DDR-Wirtschaftssystem
10.30 bis 11.15 Uhr: Prof. Dr. Anja Amend-Traut über das DDR-Unrecht und dessen Aufarbeitung
11.15 bis 12 Uhr: Prof. Dr. Albert

Franz über die Kirche in der DDR
13.15 bis 14 Uhr: Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz über Fernsehen in der DDR
14.45 bis 15.30 Uhr: Prof. Dr. Günther Heydemann – Bilanz der Wiedervereinigung

Wissenschaftlicher Zugriff II:

9.30 bis 10.15 Uhr: Dr. Jan Foitzik über sowjetische Interessenpolitik in der DDR
10.15 bis 11 Uhr: Dr. Helmut Müller-Enbergs über die Strukturen des Ministeriums für Staatssicherheit
11 bis 11.45 Uhr: Dr. Thomas Leuerer über die Transformation der DDR

15.30 bis 16 Uhr: Abschlusspräsentation – Vorstellung des Bildungszentrums durch Tobias Pohl